

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.  
 Beliebte Zeitung des Bezirks

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 1,20 M., ohne Porto. — Einzelne Nummern 4 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. — Gemeindevorstands-Elektron Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

**Anzeigenpreise:** Die sechsstelligen Zeitungsnummern... außer dem... Hauptmannschaft... von Behörden die Stelle... Gebühren sind Reklamen 2 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 209

Donnerstag den 7. September 1922

88. Jahrgang

## Deutsches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Mühen wir vor wenigen Tagen berichten, daß sich die Diebstähle von Gartenfrüchten zusehends mehren, so ist dem hinzuzufügen, daß auch die Felder in der Gegend eines diesigen Gutes in einer Nacht gegen 10 Zentner Kartoffeln gestohlen. Die Landwirte gerade unseres Bezirks haben in vergangenen Jahre weites Entgegenkommen bezüglich der Kartoffelverfälschung der bedürftigen Bevölkerung gezeigt, und wir sind sicher, es soll auch in diesem Jahre wieder geschehen. Derartige Vorgänge aber sind dazu angetan, sie davon abzuschrecken. Der Besitz des anderen sollte doch wieder mehr geachtet werden, nicht nur bei Gold und Geldeswert, auch bei Feld- und Gartenfrüchten.

**Dippoldiswalde.** Die Vereinigung ehemaliger Handelskammern der Provinz Sachsen und des Norddeutschen Bundes ist kürzlich dem Landesverband ehemaliger Handelskammern beigetreten. Es kann nun jedes Mitglied werden, das eine Handelskammer besucht hat, also nicht bloß Schüler der hiesigen Handelskammer. Die Vereinigung pflegt Gesselligkeit, vor allen Dingen werden kaufmännische Vorträge usw. gegeben, desgl. sollen aktive Handelskammermitglieder mit Lehrentscheidungen und Prämien unterstützt werden. Auf den nächsten Vereinsabend wird durch Inserat in heutiger Nummer aufmerksam gemacht.

**Dippoldiswalde.** Wenn der Landtag am 14. September, wie bei der Haltung der Kommunisten kaum mehr bezweifelt werden darf, aufgelöst wird, dann sind die Neuwahlen nach der Verfassung spätestens am 30. September vorzunehmen. Der 12. November ist ein Sonntag. Als Wahltag kommt also wohl der 5. oder der 12. November in Frage. Die Parteien sind zum Teil schon eifrig mit der Vorbereitung der Neuwahlen beschäftigt. Ob der demokratische Antrag auf Übernahme der Kosten für die Stimmzettel auf den Staat auf die Tagesordnung vom 14. September gesetzt wird, ist noch nicht bekannt, ebensowenig, ob er Aussicht auf Annahme hat.

**Katastrophale Leberpreise.** Der Sturz unserer Mark hat auch auf dem Ledermarkt verhängnisvolle Folgen ausgelöst. Wie dem „Mühlhäuser Anzeiger“ geschrieben wird, kostet heute ein Kilogramm prima Sohlenleder in der Haut etwa 1500 Mark, das bedeutet für reines Kernleder 2000 M. je Kilogramm. Oberleder hat dieselbe Steigerung erfahren. So bezahlt man den Quadratfuß Vorkalt und Chevreau mit 500 bis 600 M. und das Pfund Rindleder mit 1000 bis 1200 M. Diese Preissteigerungen müssen sich an dem kranken Wirtschaftskörper des deutschen Volkes entsehrlich auswirken. Wer vor einem Vierteljahr behauptet hätte, ein Paar Herrenstiefel kosteten demnach 4500 bis 5000 M., der wäre gewiss als arger Schwärzler verlächt worden. Heute stehen wir vor dieser furchtbaren Tatsache und fragen uns: Wie soll es eigentlich nun werden, ist dies das Ende oder stehen uns noch schwere Prüfungen bevor? Welcher Familienvater ist auch in der Lage, solche Preise anzubringen? Das Publikum ist durchweg gezwungen, selbst mit den nötigsten Einkäufen zurückhalten und Arbeitsbeschränkungen werden andererseits die notwendige Folge sein. Die Lederindustrie (es trifft hier den großen Fabrikanten, wie den kleinen Handwerksmeister) dürfte diese Krise nicht ohne schwerste Erschütterungen überwinden, denn ein weiteres Anspannen des Betriebskapitals ist kaum noch denkbar. Der Preissteigerer zieht seine Kräfte über Deutschland und die Halbinsel Frankreichs ist die Hölle, die auf die Ueberreste lauert.

**Franenstein.** Das war überhaupt kein Jahrmarkt. Es regnete Windstöße. Viele auswärtige Verkäufer konnten ihre Waren überhaupt nicht auslegen, wollten sie nicht Gefahr laufen, zu den hohen Ankaufen auch noch Sachschaden durch den Regen zu haben. Das Kaufmännische blieb auch geschlossen, so daß nicht einmal die Melodien seiner Drehorgel etwas außerordentlich gering brachten. Der Besuch des Marktes war außerordentlich gering. Auch die heimischen Geschäftsliebe werden selten einen so geringen Jahresumsatz zu verzeichnen gehabt haben, wie am vorigen Sonntag. Wir können uns schon manches verregneten Marktes entsinnen, so schreibt der „Frauensteiner Anzeiger“, aber ein derart elendes Wetter ist selbst den ältesten Leuten nicht erinnerlich. Die Preise der wenig offenen Stände waren durchweg hoch. Mit der alten Mär, daß man auf dem Jahrmarkt etwas Billiges kaufen kann, scheint die Neuzeit mit ihrer rasch fallenden Mark und der wechselnden Konjunktur aufgeräumt zu haben.

**Freital.** Die Einverleibung der Gemeinde Zauerode nach Freital dürfte voraussichtlich am 1. Oktober erfolgen. Am 7. September werden Rat und Stadtratsordnerte von Freital über die Verschmelzungsganglegenheit beraten.

**Freital.** Um den Mangel an Gleisanlagen Freitaler Industriefirmen zu beheben, beabsichtigt das Industrieamt der Stadt Freital, bei dem Kommisariat für elektrische Bahnen vorzulegen zu werden, daß der Rollbockverkehr nach Möglichkeit den an der Dresdener Strecke gelegenen Betrieben zugänglich gemacht wird. Unter dem erwähnten Mangel leiden insbesondere die Industriebetriebe des Stadtteils Postchappel, wodurch diesen für An- und Abfuhr ihrer Roh- und Fertigfabrikate sehr hohe Kosten entstehen.

**Tharandt.** Der Stadtmindererrat in Tharandt hat beschlossen, das Dorf in den städtischen Grundstücken den Mietern gemeinsam unentgeltlich zu überlassen, verlangt aber dafür von diesen Pflege der Obstbäume. Auf den unbauten Grundstücken ist der Obsttertrag auf etwa 3000 M. geschätzt worden. Die Auslosung unter den Bewerbern hat bereits stattgefunden.

**Dresden.** Das sächsische Arbeitsministerium gibt bekannt, daß das Arbeitsnachweisgesetz vom 22. Juli d. J. mit dem 1. Oktober in Kraft treten soll. Da für jedes Landesamt ein Arbeitsvermittlung ein Verwaltungsausschuß gebildet werden muß, in dem Arbeitgeber, Arbeitnehmer und die Gemeinden mit je 10 Beisitzern vertreten sein sollen, werden die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgefordert, möglichst bald Vorschlagslisten an das Landesamt für Arbeitsvermittlung einzureichen.

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei verbreitet folgende Mitteilung: Der an sich selbstverständliche Grundatz, daß man den Fremden in öffentlichen Leben die religiösen Empfindungen Andersdenkender nicht verletzen soll, ist für den Unterricht an den öffent-

lichen Schulen auch durch Artikel 148 Abs. 2 der Reichsverfassung festgelegt. Deshalb hat das Kultusministerium verordnet, daß in der Schule jede religiöse Beeinflussung außerhalb des Religionsunterrichts unterbleiben soll. Andachten, Gebete und Kirchenlieder sind daher nur in den Religionsstunden zulässig. Schulfeste und andere Veranstaltungen der Schule dürfen keinen kirchlichen oder religiösen Charakter tragen, sondern sind so anzustellen, daß es jedem Lehrer und jedem Schüler möglich ist, ohne Gewissensbedenken an ihnen teilzunehmen.

Kürzlich sind abermals sächsische Staatspapiere und zwar 33-jährige Staatsschulden-Kassenscheine vom Jahre 1855 ausgelöst worden. Die Liste der gezogenen Nummern wird demnächst in der „Sächsischen Staatszeitung“ veröffentlicht, auch bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgesetzt. In dieser Liste werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Papierinhaber zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen.

Die sächsischen Gewerkekammern hatten beim Wirtschaftsministerium beantragt, die in diesem Herbst fälligen Wahlen zu den Handels- und Gewerkekammern um ein Jahr zu verschieben, da nach dem bald zu erwartenden Erlaß des Reichshausgesetzes für die geordneten Berufsvertretungen ohnehin allgemeine Neuwahlen zu den Kammern stattfinden müßten. Von den sächsischen Handelskammern sprachen sich auf eine Anfrage des Wirtschaftsministeriums zwei für diesen Antrag abgelehnt, so daß die Wirtschaftsministerien hat jetzt den Antrag abgelehnt, so daß die Handels- und Gewerkekammerwahlen noch im Herbst dieses Jahres stattfinden.

**Bekämpfung der Bismarcken.** Das Wirtschaftsministerium hat die Vergütung für die Vergütung von Bismarcken auf 30 M. für eine Raute erhöht. Die Vergütung erfolgt gegen Einbringung des Schwanzes an die landwirtschaftliche Versuchsanstalt zu Dresden, Stübelsallee 2.

**Pulsnitz.** Für den Renaubau der städtischen Chronik hatte der Rat 2500 M. bewilligt. Die Stadtverordneten haben, unter Berücksichtigung der heutigen Verhältnisse und im Hinblick auf die viele Mühe und Arbeit, den Betrag auf 5000 M. erhöht und eruchen den Rat, diesem Beschlusse beizutreten.

**Burgersdorf bei Riesa.** In Pilzvergiftung starb der 33-jährige Stellmachermeister L. C. Imbri.

**Rochlitz.** Ertrunken hat sich der in den 40er Jahren stehende Kaufmann Arno Voigt aus unbekannter Ursache. Er gab einen Schuß aus seinem Revolver auf sich ab, der in die Lunge eindrang und ihn sofort tötete. Voigt war bei der Novemberrevolution 1918 Vorsitzender des hiesigen Soldatenrates. Später wurde er als Mehrheitskandidat in das Stadtverordnetenkollegium gewählt, kam aber in Konflikt mit seinen Parteigenossen, worauf er sich zurückzog.

**Mägeln.** Der Stadtmindererrat in Mägeln hat grundsätzlich beschlossen, für alle Reisen, die im Interesse der Stadt und der Schule ausgeführt werden, nur Fahrpreis 3. Klasse zu verwilligen.

**Hubertusburg.** Die älteste Einwohnerin der Kirchegeborenen Hubertusburg und Weimersdorf, die in Oshaj geborene Landeshospitalkellnerin Wilhelmine verw. Spröder aus Dresden, feierte in verhältnismäßig geistiger Rüstigkeit den 91. Geburtstag. Sie bewahrt von ihrer Schulzeit her noch einen großen Schatz von Katechismusbüchern, Sprüchen, Episteln, Evangelien und Gesangbüchern in ihrem Gedächtnis.

**Ihum.** Von einem beklagenswerten Unfall wurde eine ergabergische Kinderkolonie betroffen, die in den vergangenen Wochen in Bad Vitzke. Ein Teil der Kinder, die hauptsächlich aus Ihum, Ehrenfriedersdorf und Umgegend stammen, war am Vortage der Abreise, verlor durch das kalte Wetter, ohne Aufsicht in die Offsee baden gegangen und in eine Untiefe geraten. Dadurch kamen mehrere der Kleinen in Lebensgefahr. Ein Mädchen erlitt, wohl infolge des Schreies, einen Herzschlag. Die übrigen Kinder konnten gerettet werden. Führer der Kolonie war ein Lehrer aus Ihum. Das hiesige Jugendförderamt steht, wie es mitteilt, zu dieser Kinderkolonie in keiner Beziehung.

**Chemnitz.** In Chemnitz betrug im Juli d. J. die Zahl der Wohnungsuchenden überhaupt etwa 15000; davon rund 8000 Fälle mit, 7000 ohne selbständige Wohnung.

**Limbach.** In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung der Streikenden wurde mit Zweidrittelmehrheit beschlossen, den Streik, der ohne Zustimmung der Gewerkschaften unternommen wurde, sofort abzubrechen.

**Froburg.** Bürgermeister Schröder ist aus Anlaß seines 25-jährigen Amtsjubiläums zum Ehrenbürger der Stadt ernannt worden.

Der Stadtmindererrat hat beschlossen, bei der Firma Franke in Bremen zum Preise von 270 000 M. eine Retortenlademaschine für die städtische Gasanstalt zu bestellen und dazu ein entsprechendes Darlehen aufzunehmen.

**Hohenstein-Ernstthal.** Die Feyer des 75. Stiftungsfestes beging hier unter lebhafter Anteilnahme der Altstädter Militärverein, wobei u. a. Stadtrat Anger die goldene Auszeichnung für 50-jährige Mitgliedschaft erhielt. Die Größe des sächsischen Militärvereinsbundes überbrachte General Maedcker-Dresden, der sich in längeren Ausführungen über die Pflichten der Militärvereine erging.

**Aue.** Der Kreisausschuß Zwickau genehmigte die Vereinigung des selbständigen Ortsbezirks Klosterlein mit der Stadt Aue, ferner die Ortsgeleise über die Erhebung einer Kurzwohlfahrsteuer und einer sozialen Abgabe von industriellen und gewerblichen Anlagen zur Ausbringung der Mittel für Ausgaben zu sozialen Zwecken.

**Markneukirchen.** Ein Paserdepot ist dieser Tage in Rohrbach (zwischen Landwüst und Brambach) ausgehoben worden. Einem Grenzbeamten waren die Warentransporte nach einem dortigen Hause aufgefallen; er beobachtete nachts das Haus und bemerkte den Eintritt einer größeren Zahl Männer, die nach kurzer Zeit vollgepackt das Haus nach der nahen Grenze zu wieder verließen. Es wurde nun für eine der nächsten Nächte eine Anzahl Grenzbeamter herbeigezogen und das Haus umstellt. Wieder-

trafen die Paser ein, und nun gingen die Grenzbeamten vor und suchten eine Anzahl Paser, während einigen anderen die Flucht gelang. Im Hause selbst fand man über 300 000 M. vor und eine Unmenge Waren, worunter sich auch unbandolierte Zigaretten befanden. Ein Wagen Pasergetriebe wurde im Zollamt hier eingeliefert, zwei weitere Wagen treffen in den nächsten Tagen ein. Den Zollbeamten ist ein großer Schlag gelungen. Da Rohrbach dicht an der Grenze liegt und diese selbst durch die Zollbeamten nur schwach besetzt ist, war die Pasererei recht leicht. Sonderbarer Weise hat man auch drüber über der Grenze nichts von dieser Massenpasererei bemerkt, obgleich man dort durch die Hinterziehung der Zollabgabe erst recht geschädigt ist.

**Plauen i. V.** Am Montag vormittag hat ein hiesiger Geschäftsmann seinen 15-jährigen Lehrling Erich Hättner mit einem Geldbetrage von 24 585 M. nach der Gewerbebank geschickt, um den Betrag einzuzahlen. Von diesem Gang ist der Bursche nicht zurückgekehrt, hat auch das Geld nicht eingezahlt. Offenbar ist er damit flüchtig geworden.

## Öffentliche Gemeinderatsitzung zu Schmiedeberg

am Freitag den 1. September 1922.

Nachdem der Herr Vorsitzende zunächst Gelegenheit genommen hatte, die Anwesenden in dem neuen Sitzungszimmer zu begrüßen, brachte derselbe unter Mitteilungen folgendes zur Kenntnis: Die Kasse-Auszahlung hat hier eine Summe von 3739,85 M. ergeben. Allen Gebühren sei herzlich gedankt. Die Amtshauptmannschaft teilt mit, daß die Bezirkssteuer diesmal 52 843,35 M. beträgt, gegen 18 076,72 M. im Vorjahre. Die von der Gemeinde aufzubringen Kriegerunterstützungen sollen zurückerstattet und in Form eines Darlehens vom Reich verzinst und getilgt werden. Laut einer Mitteilung des Ministeriums des Innern werden die dem Bezirk zustehenden gesamten Mittel der Gemeinde für den Wohnhausbau im Wohlgrunde überwiesen. Die Amtshauptmannschaft hat auf Antrag Schmiedeberg als sogenannten kleinen Grenzbezirk ernannt. Der Gemeinderat waltung steht sonach das Recht zu, Grenzausschüsse ausstellen zu können. Auf Einspruch der hiesigen Gemeinde gegen die beantragte Benennung des Fernsprechnetzes Schmiedeberg-Kipsdorf mit „Amt Kipsdorf“ teilt die Oberpostdirektion mit, daß es bei der bisherigen Bezeichnung verbleiben soll.

Wegen einer doppelten Berechnung der Beträge der produktiven Erwerbslosenfürsorge hat die Gemeinde Einspruch erhoben. Der Entscheid steht noch aus.

Von der Amtshauptmannschaft sind der Gemeinde in dankenswerter Weise 500 M. zu Zwecken der Säuglings- und Kleinkinderpflege überwiesen worden.

Dem Bezirksförstereimeister wurde eine Erhöhung der Gehalts um 500% ab 1. 7. bewilligt. Das Gaswerk Heidenau teilt mit, daß der Gaspreis sich ab 1. 7. auf 7,55 M. und ab 1. 8. auf 10,05 M. pro Kubikmeter erhöht.

Von hiesiger Schützengesellschaft wurde anlässlich des stattgefundenen Schützenfestes der Gemeinde 2000 M. für Armenzwecke überwiesen.

Betreffs Einziehung des sogenannten Buttermilchweges nach Naundorf sind die in Frage kommenden angrenzenden Besizer bereit, für Ueberlassung des Weges 10 M. für den Quadratmeter zu zahlen. Da jedoch Schmiedeberg an einer direkten Verbindung des an der Bahn entlang führenden Weges mit dem sogenannten Leichenwege hat, wird beschlossen, einen Verbindungsweg zu schaffen. Der Bauausschuß wird beauftragt, mit den in Frage kommenden Grundstücksbesitzern wegen Ueberlassung zu verhandeln.

Der seinerzeit erhobene Einspruch gegen die Badenanlage wird unter der Bedingung zurückgezogen, daß die Gemeinde sich bereit erklärt, für etwa entstehende Schäden aufzukommen.

Infolge einer Ministerialverordnung betreffs Aufstellung eines Siebelungsplanes wurde beschlossen, sich noch einmal mit Herrn Stadtbauinspektor Birks-Dresden in Verbindung zu setzen. Betreffs der Ausführung des Reichsmietengesetzes wurde bestimmt, daß die Zuschläge zur Grundmiete vom Gemeinderate festzusetzen sind.

Als Ersatz für den verstorbenen Herrn Herm. Wöhne wurde als Vertreter in den Ausschuss für Sozialrentenversicherung Herr Herm. Kötter gewählt.

Auf Veranlassung der Amtshauptmannschaft soll der Antrag wegen Landenteignung von Rittergut Naundorf nicht weiter verfolgt werden.

Das Gesuch um Beihilfe zu dem Erzgebirgsmuseum in Augustsburg wurde einstimmig abgelehnt.

Die Gemeinde verzichtet auf das Vorkaufsrecht des von Frau Goldammer an Herrn Bäckermeister Pafzig verkauften Stück Landes.

Nachdem eine eingehende Prüfung der Gemeindekassen vorgenommen und alles in bester Ordnung befunden wurde, konnte den beiden Kassenrenten Entlastung erteilt werden.

Das Gesuch der Frau Pirnisch wegen Ueberlassung eines Stückes vom angrenzenden Schuttabladeplatz wurde abgewiesen.

Der Mietpreis für die Wohnungen in dem neubauten Hause an der Wohlgrundsstraße wurde auf 1100 M. festgelegt.

Zum Schluß wurde noch der Antrag gestellt, es möchten sich mehrere Gemeinden zusammenschließen und gemeinsam an den Forst mit dem Ersuchen herantreten, daß künftig Brennholz nicht mehr zur Verfügung gestellt werde, sondern den Gemeinden wieder zur Verfügung gestellt werde. Es sei bei den jetzigen Preisen Arbeitern und Angestellten rein unmöglich, Winterholz kaufen zu können.

Ferner wurde noch beschlossen, bei der Behörde zu beantragen, daß auch die hiesige Ortsstraße an Sonntagen für den Automobilverkehr gesperrt werden möge.

**Deutsches und amerikanisches Gold.** Für ein goldenes 20-Mark-Stück zahlt die Regierung gegenwärtig 5000 Papiermark. Dagegen erhält man für ein goldenes 5-Dollar-Stück im Werte von 21 M. Gold je nach dem Kurse bis zu 10 000 M. Der Unterschied in der Bewertung ist leicht zu erklären. Von der deutschen Regierung wird der Wert der Papiermark überschätzt, von der Spekulation dagegen der Wert des Dollars.